

...stadt.
ber 1876
roduction
la Paganini
...settel.
rogramm.
...ntlichen Stunden in
[765] 3-3

Preisliste:
...
Koffer für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
60 fr., ein Monat 85 fr.
Mit Befugung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 fr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 fr. 6. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 fr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäusser.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Preisliste:
...
Steinhäusser'schen Buch-
druckerei, angenommen; für
Post bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Inf.-Exp., V. Gieselerplatz 1,
L. Lang & Co., Ann.-Exp.
Bd. 1; für Wien die
Ann.-Bur.: A. Oepplik,
Stubenbastei 2, Rotter &
Co., 1. Altemergasse 13,
R. Mosse, Seilerstätte 2;
für's Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Wer Raum einer einpal-
tigen Werbeanzeige frei-
lich einmaltigen Einreden
7 fr., das 2. Mal 5 fr., das
3. Mal 3 fr. 5. W., epl. der
Stempelgebühren 20 fr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hebrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herrn Adolf Demjöl, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zedner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse; wollebit die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 260. Hermannstadt, Montag am 6. November 1876 90. Jahrgang.

Preise der Mieder
... fl. 8, 10, 12, 14
... fl. 16. Ceinture von
6, 8, 10 bis 12.
Bei Bestellung durch
... erbittet
... das Maß in vier Pa-
...: 1. Umfang
... Brust und Rücken un-
... Armen genommen.
... Umfang der Taille.
... Umfang der Hüften.
... Länge von unter dem
... Maß ist am Körper
[84] 131

Nr. 16 im
... für die
... machen, daß er
... am Lager hat.
... in kürzester Zeit
... mmitesten Fa-
[706] 4-4

Fabrik
... ge:
... Z.
... pen,
... riks-Lampen.
... Preis-Courante für
... erreich-ungarns, welche
[852] 14-20

cker!
... ungen.
... Preis
... per
... zweifär-
... bigen
... Apparat
... 10 fl. 8. W.
... lins, Kisten-
... rpackung.
... eine Appa-
... r Cassa
... achnahme.
... en etc.
... ndungen im
[669] 2-12

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 5. November.
„Budapesti Napilap“ theilt folgende Einzelheiten aus dem Berichte des Kriegsministers an der Kaiser mit: Die Schlagfertigkeit des Heeres entspricht allen Anforderungen. Binnen vierzehn Tagen kann die Monarchie 800.000 Mann ins Feld stellen und können mit Hilfe der Eisenbahnen in acht Tagen an jeder Punkte der Monarchie 350.000 Mann nebst Pferden und Geschützen concentrirt werden. Mehr als eine Viertel-million Reserve-Hinterlader liegen in den Magazinen, Munition, Geschütze und Handfeuerwaffen seien genügend für einen Monate langen Krieg vorhanden, abgesehen davon, daß die Munitions-Fabriken das doppelte Quantum des Bedarfes im Falle des Krieges produciren können. Die technischen Truppen hätten in Bezug auf Schanzbau, Brücken-schlagen, Mineurdienst, Herstellung von Eisenbahnen große Fortschritte gemacht. Der Bericht erörtert ferner die Vortheile unserer Geschütze gegen die deutschen, russischen und französischen. Die Officiere und Unter-officiere sind vollkommen eingeeicht in deren Handhabung. Schließlich constatirt der Bericht die überragende Tüchtigkeit der ungarischen Jovvóds, auch wird der tactischen Ausbildung der österreichischen Landwehr lobend gedacht.

Bekanntlich wird im nächsten Jahre in beiden Hälften der Monarchie eine Revision des Wehrgesetzes stattfinden. In Kreisen, welche der Regierung nahestehen, ist die Annahme verbreitet, daß gelegentlich dieser Revision auch die Organisation der Honvéds einer wesentlichen Umgestaltung unterzogen und daß auch die Abgaben und der Wirkungsbereich des Honvédmünisteriums auf Grundlage einer anderen Organisation als der gegenwärtigen festgesetzt werden dürften. Der Ministerpräsident hat an den griechisch-orientalisch-serbischen Metropolit und Patriarchen in Karlowitz eine Verordnung erlassen, durch welche bekannt gemacht wird, daß Se. Majestät der König die Vorlage des serbischen National-Kirchencongresses, betreffend die Regelung der Pfarrer-Beneficien, nicht genehmigt hat. Ueber die Umtriebe in Wälschtirol geht der Berliner „at.-Bl.“ unterm 28. October ein längeres Schreiben zu, welchem wir die folgenden Mittheilungen entnehmen:

Die Hausfuchungen und Verhaftungen in Wälschtirol haben noch nicht ihr Ende erreicht. Letzter Hand wurden zwei der angesehensten Persönlichkeiten in Triana, Dr. Colo und Dr. Baruffaldi, wegen compromittirender Correspondenzen in Haft gebracht; noch mehr Aufsehen erregt, daß der reiche Gutsherr Baron Salvotti in Mori in seiner Wohnung von einem Gensdarmen überwacht wird, da er noch bettlägerig ist. Seine Familienschiedsleute erinnern an die Zeiten der Guelfen und Ghibellinen. Sein Vater, der verorbene Reichsrath Baron Salvotti, wurde wegen seiner juridischen Kenntnisse (er war auch ein Freund Savigny's) in den Adelsstand erhoben, als Untersuchungsrichter in den Carbonari-Prozessen in Mailand und Venedig von den Italianisimi angefeindet, als Mitarbeiter an dem Concordate durch den päpstlichen Christusbund belohnt, während der Sohn, schon als Student in Wien in ein Complot verwickelt, zu zwölfjähriger Haft verurtheilt, wegen der Verdienste seines Vaters begnadigt wurde und nach langem Aufenthalt in Berlin und Paris in seine Heimat zurückkehrte, wo er sich mit Verfassung von Schauerdramen und politischen Broschüren die Zeit vertrieb. Die Regierung hat fünf italienischen Blätter wegen von ihnen veröffentlichter Artikel über die wälschtirolische Frage den Postdebit in Oesterreich entzogen, ein Zeichen, daß diese Agitation diesseits sehr ernst genommen wird.

Aus Wien wird unterm 2. d. gemeldet: Es wird gegen Rußland betont werden, seine Verbündeten haben nicht erwartet, mit einem Ultimatum überzogen zu werden. Das „Dresdener Journal“ meldet amtlich den Rücktritt des Ministers Baron Friesen. Zum Finanzminister wurde der Kreis-hauptmann Baron Könnery ernannt. Den Vorsitz im Gesamt-ministerium übernahm gleichzeitig der Kriegsminister, die auswärtigen Angelegenheiten der Minister des Innern und die Kunstsammlungen der Cultusminister. Der „Nord“ bespricht die Lage im Oriente und hofft, daß die Mächte die Forderungen Rußlands unterstützen werden und daß der Waffenstillstand zu Stande komme. Die dilatorische Tactik der Porte erleichtere die definitive Feststellung des Friedens nicht und mögliche viel-mehr die Mächte, ihre Energie bezüglich der Frage der Garantien zu verschärfen.

Die „Contemporary Review“ publicirt einen Artikel Gladstone's über die Politik Rußlands in Turkestan, welcher eine Kritik des Werkes Collier's über Turkestan ist. Gladstone sagt in dem Artikel, daß die Organisation Rußlands eine thatsächliche Controle seiner entfernt liegenden Gebiete nicht zu sichern scheint; die Vertheilungen Rußlands seien im Wesentlichen gut; aber der Erfolg zweifelhaft. Gladstone hebt hervor, daß die Slavery von Rußland liberal abgelehnt wurde und bekämpft worden die Befürchtungen, die man in Betreff einer Ausdehnung Rußlands hegt, als unwirksam; er sehe nicht ein, warum Afghanistan und Herat nicht Rußisch-Afrien von Indisch-Afrien für eine unbeschränkte Zeit trennen sollen. Im Falle eines Krieges mit England wäre die Streit-macht Rußlands entweder überlegen oder mindestens gleich stark. Gladstone leugnet schließlich, daß das Vorgehen der Russen in Turkestan ein inhumanes sei.

Berichte aus Bukarest melden, Bratiano werde die Kammern mit der Unabhängigkeit's-Erklärung überraschen. Wenn Ghila's Antons-Mission resultatlos bleiben sollte, wird für Kriegszwecke in Rumänien ein Zwangsansehen ausgeschrieben. Nach dem telegraphisch bekannt gewordenen ruhigen Inhalte der Thronrede, mit der die Kammern in Bukarest am 2. d. eröffnet worden, scheint die alarmirende Nachricht ein fälschlicher Wunsch zu sein.

Die Siege über die Serben haben eine schlimme Rehrseite für die Porte. Sie bringen sie dem verdröblichen Zusammenstoß mit Rußland nur immer näher. Nun ist es freilich seltsam genug, den eben noch aalglatten und höflich-freundlichen Ignatieff plötzlich den Kriegs-paletot Menzlikoffs umhängen zu sehen, weil die Türken sich die Freiheit genommen, über die Serben zu siegen. Aber in dem politischen Kampf ums Dasein weiß sich die Moral der Thierfabel auch ihr Recht zu verschaffen, die da sagt:

„Der Falke fängt die Taube ein,
Denn er ist groß — und sie ist klein.“

Auch Rußland ist groß und war noch niemals um einen miserablen „guten Vorwand“ verlegen, sobald es galt, den Kampf ums Dasein auf Kosten Schwächerer im politischen Thierkreis auszufechten. Vae victis!

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Zu dem stehenden Kapitel „Russische Kriegsvorbereitungen“ verlaute: Der Dero-commandirende des Gardecorps und des St. Peters-burger Militärbezirks, der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Ältere, ist nach Livadia gereist. Wie die „Pol. Corr.“ ferner mittheilt, wird noch in diesen Tagen über die Odesaer, Kijewer, Charkower

und Kaukasischen Militärbezirke der Belagerungsstand verhängt werden. Mit Rücksicht auf die im Süden angeordneten Vertheilungsarbeiten und der starken Truppenconcentrungen zwischen Odesa und Bender dürfte ein solcher Beschluß nicht überraschend kommen, dies um so mehr, als auch zur Kautasus-Grenze seit mehreren Wochen beträchtliche Truppentransporte gehen, die zur Verstärkung der Besatzungen in den Grenzfestungen und zur Bildung eines Observationscorps bestimmt sind. Die Vertheilungsarbeiten an der Küste des schwarzen Meeres von Odesa bis Tiflis schreiten in rapider Weise vor. In den letzten Tagen wurden die Vertreter aller von Moskau, resp. der Moskwa-Breiter Bahn, nach Westen Süden und Osten gehenden Eisenbahnen aufgefordert, alle Vorsehrungen für eventuelle mächtige Truppentransporte zu treffen und dem Minister der Communicationen einen Plan vorzulegen, der ein gemeinsames Operiren der einzelnen Eisenbahn-Gesellschaften gestatten würde.

Aus Warschau wird geschrieben: Im ganzen Gebiete des russischen Polen werden eben Verzeichnisse der Wohnungen, Städte und Kleinen zusammengestellt, die für den Kriegsfall benötigt werden. Dem Warschauer Militärbezirk allein sind 40,000 Mann Einquartierung zugedacht.

Budapest, 2. November. Ellenör erhält die verbürgte Mittheilung, daß während der entscheidenden Schlachten vor Aleksinac und Junis eine förmliche Revolution in der serbischen Armee ausgebrochen sei. Die Milizen verweigern dem russischen Commando den Gehorsam, und mehr als 150 russische Officiere und Unterofficiere wurden erschossen; dadurch entstand eine allgemeine Verwirrung, weshalb nicht bloß die ganze Junis-Linie und Aleksinac den Türken zugefallen sind, sondern auch die Vertheiligung Deligrad's gänzlich unmöglich geworden ist. Die Serben verließen die Befestigungen, und der Plaz blieb sechs Stunden lang leer. Die Türken ahnten die Vorgänge nicht, und erst später konnte man die Serben wieder bewegen, Deligrad besetzt zu halten. Die Milizen seien in vollständiger Auflösung begriffen, die Stimmung gegen Rußland sei erbittert, und es gebe keine Friedensbedingung, welche die Serben nicht annehmen. Die ganze Morawa-Armee sei seit Dienstag in regellosem Davontausen begriffen. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man nicht an die Möglichkeit des Friedens trotz der Annahme des Ultimatus, weil letzteres die Demarcation nach dem Stande vom 27. October begehrt, während seither die Türken siegreich vorgezogen sind. Die Spannung zwischen den Russen und Serben, sagt der „Pester Lloyd“, beschränkt sich nicht bloß auf das Schlachtfeld, sondern reicht weit höher. Man wollte vorsehern in Belgrad auf eigene Faust, ohne Rußland, Frieden machen, wie ihn die Türkei dictirt. Wie immer die nächsten Nachrichten lauten, sagt das Organ Andrássy's, sie werden nichts ändern können an den Gefühlen herzlichster Anerkennung und aufrichtiger Sympathie, welche jeder Freund des Friedens in diesem Augenblicke der türkischen Regierung entgegenbringen muß.

Budapest, 3. November. Dieser Tage begibt sich ein Dreier-Comité der hiesigen Studenten in das türkische Hauptquartier, um Abdul Kerim einen Ehrensäbel zu überreichen. Das Sammlungs-Comité hat ein Bureau errichtet, wo milde Gaben für die türkischen Verwundeten entgegengenommen werden. Ein demnächst erscheinender Aufruf wendet sich insbesondere an die Milderzigkeit der ungarischen Frauen. Noch immer laufen Sympathie-Rundgebungen aus der Provinz an die Studenten ein.

Semlin, 2. November. Belgrad wird in Vertheiligungsstand versetzt. Hier wurde vertraulich angefragt, ob man nicht einige hundert vermundete Brüder in private Verpflegung nehmen möchte. Die Antwort

Ferretton.

Haus und Welt.
Novelle von Gustav Höcker.
(Fortsetzung.)
IV.

Valentine und Martha wechselten fleißig Briefe, und wir glauben uns weder einer Indiscretion, noch einer Abweisung von unserer Geschichte schuldig zu machen, wenn wir in der Correspondenz der Schwestern ein wenig blättern und aus der ansehnlichen Reihe von Briefen, welche sich im Laufe von anderthalb bis zwei Jahren anhäufte, diejenigen herausgreifen, deren Inhalt mehr oder minder in Zusammenhang mit den Begebenheiten unserer Erzählung tritt.

„Meine liebe Martha!
Hoffentlich wirst Du Dich über Guido's Mißgeschick nicht allzu sehr betrüben. Es gehört durchaus nicht zu den Seltenheiten, daß ein junger Mann im Staatsexamen das erste Mal durchfällt. Billeidet hat ihn die Angst befangen gemacht, obgleich mich dies gerade bei ihm Wunder nehmen sollte; oder hat man unglücklicherweise über Gegenstände gefragt, in denen er weniger tactfoll war. Ein Examinand ist ja den kleinlichsten Zufällen unterworfen! Bei der nächsten Prüfung wird es schon besser gehen und dann besteht Euer ganzes Unglück darin, daß Ihr ein halbes Jahr verloren habt. Sechs Monate lassen sich in Deinen Verhältnissen leichter ertragen, liebe Martha, als in den meinigen. So anstrengend auch der Dienst im Telegraphenbureau und besonders der unangenehme Nach-dienst sein mag.
Du kannst Dir nämlich keinen Begriff machen, was für ein trauriges Ding es um eine Gouvernante ist, vollends, wenn man es so unglücklich trifft, wie ich. Stelle Dir Eltern vor, die geradezu in ihre Kinder vernarrt

sind und jede noch so grobe Ungezogenheit auf Rechnung ihrer Jugend schreiben. Erst gestern, als ich mich über einen dieser Rangen beklagte, gab mir die Gnädige zur Antwort: ich sei ja auch einmal jung gewesen. Solche Sottisen muß man sich ins Gesicht sagen lassen, in Gegenwart der Kinder, die man bilden, die man erziehen soll, und da wundern sich die Eltern auch noch, daß man sie nicht genug in Respect zu setzen weiß. Wo soll denn da der Respekt herkommen?
Ich vergesse hier in einem Tage oft mehr Thränen, als sonst in Jahren, und mag dieses Leben nicht länger ertragen; daher habe ich mich auch schon nach einer andern Stelle umgesehen und warte sehnsüchtig auf Antwort, die hoffentlich ämmtig ausfällt.
Also Frau Oberstlieutenant Lagrange ist gestorben! Ei, ei! die wird ungern aus dem Leben geschieden sein, denn es fehlte ihr an nichts. Wie wird denn der Oberstlieutenant den Verlust ertragen? Denn sie lebten wie zwei Turteltauben. Unter solchen Umständen wird ihm sein Advancement zum Oberst kaum zu besonderer Freude gereichen. Es war dies immer der stille Ehrgeiz seiner Frau, und nun sollte sie es doch nicht mehr erleben. Ja, ja! so erfüllen sich oft unsere Wünsche, wenn es zu spät ist!“

Wenn Du Gelegenheit hast, meinen Flügel zu vermieten, so bin ich durchaus nicht dagegen. Sieh aber nur ja darauf, daß er in gute Hände kommt.
Für diesmal sage ich Dir Lebewohl, meine liebe Martha und küsse Dich im Geiste,
Deine
Dir stets getreue Schwester
Valentine.

Nachschrift:
Ich habe diesen Brief einen Tag liegen lassen und kann heute die erfreuliche Nachricht hinzufügen, daß ich die Stelle, um welche ich mich beworben, erhalten habe. Ich komme als Gesellschaftlerin zu einer allmählich stehenden älteren Dame. Gott sei Lob und Dank, daß ich es künftighin nicht mehr mit verzogenen Kindern zu thun habe.“

„Liebe Schwester Valentine!
Heute tische ich Dir eine Neuigkeit auf, die Dich in kein geringes Staunen versetzen wird. Denke Dir, Oberst Lagrange hat sich wieder verlobt! Das ist nun zwar an sich nichts so Unerhörtes, denn er ist nicht der Erste, der sich über den Verlust der Frau zu trösten gewußt hat. Aber mit wem er sich verlobt hat — darin liegt das Wunderbare. Du erräthst es ganz gewiß nicht, und so vernimm: Niemand anders ist die Glückliche, als Betty Wehrauch, — ja! unsere kleine Betty! Sie hat sich aber auch in der That zu einer wahrhaften Schönheit entfaltet, das muß ihr selbst der Reid lassen, und ich gönne ihr das Glück von ganzem Herzen, obwohl ich Ursache habe, ihr ernstlich böse zu sein. Daß sie mir schon lange nicht mehr geschrieben hat, wollte ich ihr noch hingehen lassen; daß sie aber, so oft sie inzwischen in der Stadt war, nicht ein einziges Mal zu mir gekommen ist, kann ich ihr nicht verzeihen. Oder sollte ein Ende auch in sie der Hochmutsteufel gefahren sein, wie in ihren Vater, der so erbaulich über die Demuth zu predigen versteht? Denn wenn ihm der vornehme Schwiegerjohn in spe nicht zu Kopfe geschlagen wäre, würde er lethim, als er mir auf der Straße begegnete, doch wenigstens ein Wort der Erkundigung nach unserem Befinden gehabt haben; statt dessen ging er mit flüchtigem Gruße vorüber. So ändern sich die Zeiten und die Menschen!“

Ueber Frau Ruppinger muß ich Dir auch etwas mittheilen. Wie Du schon weißt, ist sie unter die gefürchtete Junst der Marktvoerkäufer gegangen, welche die theueren Zeiten machen helfen. Das mag nun freilich ein sehr gewinnreiches Geschäft sein, — daß es aber in so kurzer Zeit bereits ein Haus abgeworfen haben sollte, kann ich mir nicht zusammen-reimen. Und dennoch, denke Dir nur, Valentine, — hat sie das hübsche Gebäuschen an der Barthhorstraße, dem Kunstgärtner gegenüber, für 10,000 Gulden gekauft! Wenn ich mir sagen sollte, sie habe während ihrer langjährigen Dienstzeit bei uns so viel auf die Seite geschafft, während wir fast am Bettelstabe sind, — das wäre doch eigentlich schrecklich! Welche Selbstverwülfte hätten wir uns zu machen, daß wir ihr nicht

war ausnahmslos ablehnend. Tagtäglich kamen hier russische Officiere aus Serbien ein; dieselben eilen — nach Hauke.

Belgrad, 3. November. Ein in Belgrad stark verbreitetes Gerücht will von einem entdeckten Complotte wissen, in welchem ein Minister die Hauptrolle spielte und das nichts Geringeres beabsichtigte, als den Sturz Milans und die Retzung Karageorgiewitsch.

Wien, 2. November. Das Belgrader „Schwarze Cabinet“ hat eine Correspondenz-Tischneroff's aufgefunden, aus welcher hervorgeht, daß Tischneroff's in die Hände der Russen übergeben worden sei.

Brody, 2. November. Die russischen Bahnsationen haben aus Priesburg die directe Weisung erhalten, vom 25. October (alten Stils) an auf telegraphische Weisung den Güterverkehr, eventuell selbst den Personenverkehr einzustellen und sämtliche Waggonen zu Disposition der Regierung zu halten.

Ragusa, 1. November. Gestern schlossen die Montenegriner Podgorizza ein und eröffneten ein Bombardement auf dasselbe mit den bei Medun eroberten türkischen Geschützen. Die Stadt hat stark gelitten und wurde eine türkische Batterie demontirt. Medun wurde von den Montenegrinern gänzlich zerstört, wobei die sieben Blockhäuser mit Dynamit in die Luft gesprengt werden mußten. Die Ernährungskamee von Medun drang nach diesem Falle tiefer nach Albanien ein und schnitt die Verbindung mit Bogoriza ab.

Ragusa, 3. November. „Glas Crnogoreza“ publicirt die zwischen den Fürsten Milan und Nikola anlässlich der Taufe des serbischen Prinzen und der Uebergabe von Medun gewechselten Gratulations- und Danktelegramme, in welchen insbesondere die Solidarität beider Länder stark betont wird. Milan verlieh den Takowa-Orden an die montenegrinischen Wojwoden Bozo Petrovics, Petar Bucarics, Zilja Plamenacs, Bajo Boborics (gestorben), Roko Pavlovics, Lazar Socicja.

Belgrad, 2. November. Die einberufenen Uelauer und das letzte Aufgebot haben sich in nur sehr geringer Anzahl gestellt; Viele weigern sich einzurücken. Fürst Milan ist bereits auf der Rückreise begriffen und kam heute in Paracsin an. Das Hauptquartier befindet sich in Kazanj. Tischneroff's begab sich nach Deligrad. Horvatoovics befehligt von Kazanj aus. — Die Feindseligkeiten sind seit heute Mittags eingestellt. — Heute werden sämtliche Geschütze und Beamte unter die Waffen gerufen. Der Fall von Alexinac wird noch verheimlicht. Gestern hat ein Geschütz bei Krufcevoz stattgefunden.

Fürst Milan war nicht in Deligrad, sondern nur in Kazanj. Der Fürst entsand nach kurzer Auseinandersetzung Tischneroff's des Oberbefehles und betraute den auf dem Wege angekommenen Horvatoovics, dessen Truppen Krufcevoz besetzt halten, mit dem Oberbefehl. — Die Nachricht von dem Abbruch eines zweimonatlichen Waffenstillstandes rief hier freudige Aufregung hervor. Fürst Milan wird für morgen hier erwartet.

Belgrad, 2. November. Die Russen sind über das serbische Militär, unter welchem eine große Demoralisation herrscht, sehr erbittert. Tischneroff's ist Milan bis Paracsin entgegengefahren; der Fürst brach in Tschiran aus, als er ihn erblickte. Man glaubt, die Türken werden Winter-Quartiere in Krufcevoz beziehen.

Horvatoovics erhielt Befehl, sich über Krufcevoz einen Weg ins serbische Moravathal zu bahnen, um sich wieder mit Tischneroff's zu vereinigen, sobald die neue Verteidigungslinie bei Tschuprijta gebildet ist.

Deligrad mit allen dort gebauten Winterquartieren wurde von den Serben verbrannt, um die Benutzung und Einnahme derselben durch die Türken zu verhindern.

Die Russen sind über das serbische Militär erbittert und wollen nicht mehr für Leute schießen, welche feig die Positionen verlassen. Es herrscht große Demoralisation in der serbischen Armee; theilweise artete der Rückzug in wilde Flucht aus. Die richtige Zahl der Todten und Verwunden anzugeben, ist rein unmöglich. Nur im Corps von Horvatoovics herrscht gute Ordnung. Dasselbe hat auch verhältnismäßig wenig Verluste.

Belgrad, 3. November. Fürst Milan langte heute Nachts hier ein und dürfte, wie jetzt ganz bestimmt verlautet, sich dennoch gezwungen fühlen, Milies zu entsenden. Ueber den eingetretenen Waffenstillstand herrscht unverborgene Freude. Der Stupscina-Ausschuss tritt Montag hier zusammen. Ein Friedensabschluss wird in serbischen Kreisen nicht erwartet, da die russische Kriegserklärung nach Ablauf des Waffenstillstandes bestimmt erwartet wird.

Belgrad, 3. November. Der Fürst ist vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt; fünf Bataillone der Volksmiliz erhielten als Anerkennung ihrer Tapferkeit fürstliche Belohnungsdiplome.

Belgrad, 3. November. Alle im Auslande sich befindenden serbischen Unterthanen werden aufgefordert, binnen zwei Wochen zurückzukehren, widrigenfalls die gesetzlichen Folgen zu tragen hätten. — Tischneroff's demissionirte, weil ihm das Recht des Avancements abgenommen wurde und wegen Differenzen mit dem Kriegsminister. Als Nachfolger sind Novozelj und Horvatoovics ausersesehen. Gestern kamen aus Ausland 46 Officiere, 8000 Soldatenmäntel und 7000 Paar Winterstiefeln hier an.

Paschany, 1. November. Der Morgenzug vom Montag brachte 250 Waggonen mit russischen Freiwilligen gefüllt, deren Anzahl mindestens 250 betrug. Sie trugen eine Art Uniform und an den Helmen gelbe Metallkreuze. In ihrer Begleitung befand sich auch ein Duzend junger

besser auf die Finger sehen und uns so gar nicht um die Haushaltung kümmern! Ich mag mich diesem Gedanken gar nicht weiter hingeben.

Nun weiß ich doch endlich, von wem die freischen Kränze kommen, die ich mitunter auf Papa's Grabe finde. Es war eigentlich sehr unrecht von Guido, das er mir, so oft ich ihn darüber befragte, stets eine ausweichende Antwort gab, denn er machte mich dadurch natürlich glauben, daß er der Geber sei. Dies ist nun aber keineswegs der Fall, denn die Kränze kommen von Ewald Klauen, den ich dieser Tage bei seinem vernünftigen Liebesehrer auf dem Friedhofe überraschte. Obwohl ich für den ersten Augenblick von dieser Entdeckung enttäuscht war, da sie mir Guido's Unaufrichtigkeit zeigte, so hat es mir doch auch wieder wohl, eine Menschenseele zu finden, die unserem guten Papa ein so pietätvolles Andenken bewahrt, denn so reich der Blumenstaub war, den man ihm zum letzten Gange mitgab, so hat doch, außer dem schlichten Tischlergeschlößchen, nochmal auch nicht eine fremde Hand nieder ein Zeichen der Erinnerung an Papa's Grabe niedergelegt.

Der gute Klauen war sehr verlegen, als er sich entsetzt sah, und seine Befangenheit wie sein wiederholtes Erötchen verrieth mir, daß die Herzenswunde, die ich ihm einst geschlagen und wegen der wir Holt vergeben möge, wohl noch nicht ganz geheilt ist. Er theilte mir mit, daß er bei Meister Kindermann Werkführer geworden sei. Daß ich im Dienste des Telegraphen stehe, habe ich ihm nicht gesagt. Wo zu auch!

Wein Preis ist lang geworden und da schlägt auch eben die Uhr. Es ist die Stunde, wo wir uns sonst zum Theater rüsteten, — jetzt ruft sie mich zum Nachtdienst.

Möchtest Du, liebe Valentine, sanfter schlummern, als

P. S. Deine zum Wachen verurtheilte Schwester Martha.

Beiliegende 12 Gulden sind die fällige Vierteljahrsrente für Deinen Flügel. Diesmal habe ich sie nur mit vieler Mühe eintreiben können, da der Metzger in der letzten Zeit sehr lässig geworden ist. (Fortsetzung folgt.)

elegant gekleideter Damen. Diese Transporte beschränken sich seit jüngster Zeit auf zwei Tage der Woche, Montag und Freitag.

Kladowa, 2. November. Hier ist das Gerücht verbreitet es komme ein türkisches Observations-Corps bisher, um die Rumänen zu digitaliren.

Konstantinopel, 2. November. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde General Ignatiew seitens des Großveziers die Mittheilung gemacht, die hohe Pforte habe sich entschlossen, dem in der Somination gestellten Verlangen Rußlands zu willfahren und den bedingungslosen Waffenstillstand anzunehmen. Es wurde hierauf sofort den Vertretern sämtlicher Signatarmächte Kenntnis gegeben. Der Waffenstillstand ist auf zwei Monate abgeschlossen, ohne die ursprünglich geplanten eventuellen Verlängerungen. Gestern Abend ist an Abdul Kerim sofort die Mittheilung von dem abgeschlossenen Waffenstillstand ergangen; die Feindseligkeiten wurden bereits seitens der türkischen Armeen auf allen Linien eingestellt. Die allernächste Aufgabe ist die Feststellung der Demarcationslinie für die türkische Armee und für die Reste der serbischen Truppen. Es werden diesbezüglich von sämtlichen Signatarmächten Militärbevollmächtigte ausgesandt. England hat bereits drei Officiere nominirt; auch seitens Oesterreich-Ungarns erfolgte im Laufe des heutigen Tages die Designirung der betreffenden Organe. Die meisten Großmächte wählen zu diesem Behufe die zu den betreffenden Vertretungen gehörigen Militär-Attachés. Der Entschluß der hohen Pforte erfolgte fast spontan, da sich die meisten Großmächte jedweder ernstlichen Befürchtung der Entschlüsse der Türkei enthielten. Im Divan siegte die Erwägung, daß man in der Nothlagezeit bis zur äußersten Grenze des Zulässigen geben müsse. Insbesondere Sultan Abdul Hamid trat mit großer Energie für die Annahme des bedingungslosen Waffenstillstandes ein. Von russischer Seite geht man die Erwartung, die Armee Abdul Kerim's werde den von der Regierung ausgehenden Ordres nicht pariren; man hat hier aber bereits die Gewißheit, daß die türkische Armee bei Deligrad halt gemacht habe. Bei der Frage der Feststellung der Demarcationslinie wird die Türkei den Standpunkt des uti possidetis einnehmen.

Auf Basis der Stellungen vom 31. October Nachts ist ein sechs-wöchentlicher Waffenstillstand mit Serbien zugestanden und Abdul Kerim Pascha angewiesen worden, am 2. November Mittags die Feindseligkeiten einzustellen. Die Demarcationslinie wird in kürzester Zeit festgesetzt werden.

Nisch, 31. October. Die serbische Hauptstellung befand sich auf den steilen, kahlen Felsen östlich von Trubaroo und war zweckmäßig zur Verteidigung eingerichtet. Besichtigt man dieselbe, so scheint es unglücklich, daß sie von verhältnismäßig so geringen Kräften erfürmt werden konnte. Die Türken kämpften aber auch mit wahrer Todesverachtung. Die Division Hafuz Pascha griff in der Front, die Division Suleiman Pascha in der linken serbischen Flanke an. Um die Serben bei Alexinac festzuhalten, demonstirte die Division Fazly Pascha sehr geschickt gegen diesen Ort. Um 6 Uhr Abends war der Sieg entschieden und die Serben eilten in unordentlicher Flucht den Brüden zu. Hier entstand ein fürchterliches Gedränge, welches durch die verheerende Wirkung des türkischen Geschützfeuers noch erhöht ward. Die Verlustziffer ist jedenfalls groß. Heute früh stand die Division Hafuz Pascha auf Schußweite den Brüden gegenüber. Wegen Krufcevoz ward ein größeres Detachement vorgepostet. Die Borrückung der begeistertsten Hauptarmee wird morgen oder übermorgen fortgesetzt.

Heute Nachts sprengten die Serben die steinerne Brücke bei Deligrad und verbrannten die beiden hölzernen. Zabulovac und Praskooac wurden, wahrscheinlich des freien Ausschusses wegen, gestern von den Serben verbrannt.

Nisch, 2. November. Die serbischen Milizen weigerten sich zu kämpfen und spalten mehrere russische Officiere, welche sie vorwärts treiben wollten, nieder. Die ganze Wucht des türkischen Angriffes wurde von russischen und anderen Freiwilligen aufgenommen, welche allein Stand hielten und die Hälfte der Leute verloren.

Widdin, 2. November. Deligrad ist seit gestern im Besitze der türkischen Truppen, und weht auf den Wällen desselben seit gestern 9 Uhr früh die türkische Fahne.

Der Serdar-Grem wurde um seine Meinung betreffs des Waffenstillstandes befragt. Er antwortete aus Duniis nach Konstantinopel, daß die türkische Armee jetzt ungehindert nach Belgrad vordringen könne, er aber, wenn der Rath es beschleße, bereit sei, seine Winterquartiere in Alexinac zu beziehen.

Belgrad, 3. November. Der Fürst ist von Kriegschauplatz zurückgekehrt; fünf Bataillone der Volksmiliz erhielten als Anerkennung ihrer Tapferkeit fürstliche Belohnungsdiplome.

Belgrad, 3. November. Alle im Auslande sich befindenden serbischen Unterthanen werden aufgefordert, binnen zwei Wochen zurückzukehren, widrigenfalls die gesetzlichen Folgen zu tragen hätten. — Tischneroff's demissionirte, weil ihm das Recht des Avancements abgenommen wurde und wegen Differenzen mit dem Kriegsminister. Als Nachfolger sind Novozelj und Horvatoovics ausersesehen. Gestern kamen aus Ausland 46 Officiere, 8000 Soldatenmäntel und 7000 Paar Winterstiefeln hier an.

Paschany, 1. November. Der Morgenzug vom Montag brachte 250 Waggonen mit russischen Freiwilligen gefüllt, deren Anzahl mindestens 250 betrug. Sie trugen eine Art Uniform und an den Helmen gelbe Metallkreuze. In ihrer Begleitung befand sich auch ein Duzend junger

besser auf die Finger sehen und uns so gar nicht um die Haushaltung kümmern! Ich mag mich diesem Gedanken gar nicht weiter hingeben.

Nun weiß ich doch endlich, von wem die freischen Kränze kommen, die ich mitunter auf Papa's Grabe finde. Es war eigentlich sehr unrecht von Guido, das er mir, so oft ich ihn darüber befragte, stets eine ausweichende Antwort gab, denn er machte mich dadurch natürlich glauben, daß er der Geber sei. Dies ist nun aber keineswegs der Fall, denn die Kränze kommen von Ewald Klauen, den ich dieser Tage bei seinem vernünftigen Liebesehrer auf dem Friedhofe überraschte. Obwohl ich für den ersten Augenblick von dieser Entdeckung enttäuscht war, da sie mir Guido's Unaufrichtigkeit zeigte, so hat es mir doch auch wieder wohl, eine Menschenseele zu finden, die unserem guten Papa ein so pietätvolles Andenken bewahrt, denn so reich der Blumenstaub war, den man ihm zum letzten Gange mitgab, so hat doch, außer dem schlichten Tischlergeschlößchen, nochmal auch nicht eine fremde Hand nieder ein Zeichen der Erinnerung an Papa's Grabe niedergelegt.

Der gute Klauen war sehr verlegen, als er sich entsetzt sah, und seine Befangenheit wie sein wiederholtes Erötchen verrieth mir, daß die Herzenswunde, die ich ihm einst geschlagen und wegen der wir Holt vergeben möge, wohl noch nicht ganz geheilt ist. Er theilte mir mit, daß er bei Meister Kindermann Werkführer geworden sei. Daß ich im Dienste des Telegraphen stehe, habe ich ihm nicht gesagt. Wo zu auch!

Wein Preis ist lang geworden und da schlägt auch eben die Uhr. Es ist die Stunde, wo wir uns sonst zum Theater rüsteten, — jetzt ruft sie mich zum Nachtdienst.

Möchtest Du, liebe Valentine, sanfter schlummern, als

P. S. Deine zum Wachen verurtheilte Schwester Martha.

Beiliegende 12 Gulden sind die fällige Vierteljahrsrente für Deinen Flügel. Diesmal habe ich sie nur mit vieler Mühe eintreiben können, da der Metzger in der letzten Zeit sehr lässig geworden ist. (Fortsetzung folgt.)

Resultate der letzten beiden Monate des Jahres ab. Der October sei günstiger gewesen als im vorigen Jahre. In Bezug auf die Rentenleihe hat das Consortium von seinem Optionsrechte keinen Gebrauch gemacht, weil unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen Europa's die Emission unmöglich war. Das Prälminare des 153 Millionen- und Rentenanziehens wird genehmigt, ebenso für die Ostbahn-Staatsobligationen. Bei den Eisenbahngarantien fragt Wahrheit, man wie hoch die ganze Garantieziffer sich beläuft. Söll verpflichtet, nach Erledigung der schwebenden Eisenbahnangelegenheiten den Ausweis vorzulegen.

Inland.

Karlsburg, 2. November. (Dr. Corr.) [Municipal-Organisation.] Vieles ist hier geschehen, was die Aufzeichnung verdient hätte; allein — — — nun wir wollen unsere Fehler so viel als möglich gut machen und das Versäumte, insofern es noch Zutreffen bietet, Ihnen mittheilen.

Zu den interessantesten Vorkommnissen in unserem Städtlein gehört jedenfalls die Neugründung der nunmehr in den Comitats als Parte eingereichten Stadterwaltung. Die Stadtgemeinde hatte eine Commission behufs der Ausarbeitung der Verwaltungssituation ausgesandt. Diese Commission brachte auch einen aus 123 Paragraphen bestehenden Entwurf zur Geltung, den sich im Allgemeinen nichts sagen läßt, nur scheint bei der Geltung der Stadtdiener eine zu ängstliche Sparsamkeit — die im Allgemeinen und am richtigsten Dete angebracht, nicht genug belobt werden kann — als Princip geltend zu haben.

Der Entwurf wurde in mehreren Gemeinde-Sitzungen behandelt und gab es hitzige Debatten in Menge und Fülle, bis sich endlich aus Wogen und Schaum folgende Stadtdiener herauskristallisirten: 1 Bürgermeister mit 800 fl., 2 Rath mit je 800 fl., 2 Stadthauptmann mit 800 fl., 1 Polizeicommissär mit 500 fl., 1 Archivar mit 600 fl., 1 Cofferier mit 600 fl., 1 Doctor mit 300 fl., 1 Unterarzt mit 120 fl., 1 Polizei-Beamter mit 500 fl., 1 Anwalt mit 120 fl., 1 Waisen- und Wald- aufseher mit 120 fl., 1 Ingenieur mit 300 fl., 1 Quartiermeister und Vorstandsvorger mit 200 fl., 1 Amtsdienner mit 200 fl., 2 Waldhüter mit je 100 fl. und die Hälfte der Präparationen, 5 Polizeidienner je 200 fl. nebst Uniform, 2 Zehntelmänner mit je 120 fl., 1 Waffenmeister mit 48 fl. nebst feiner Wohnung und einer Biene, auf 2 Pferde gerechnet.

Die Commission wollte von der Stelle eines Stadthauptmanns und Ingenieurs nichts wissen, sondern hielt deren bloß einen Polizeicommissär und Maurer oder Zimmerpolier angelehnt sehen. Die Majorität aber stellte oben genannten Personale zusammen, wozegen die Minorität (die Commission) Protest einlegte und ihren Protest auch wahrheitsgemäß schon eingereicht hat. Wie man spricht, soll bis 1. Januar kommenden Jahres die Neugründung durchgeführt werden.

Budapest, 3. November. Die Zahl der Meines-Pr-o-c-e-s-s-e — schreibt „Kelet Nepi“ — vermindert sich in erschrecklicher Weise im ganzen Lande, so find beim hauptsächlichsten Criminalgericht mehr als zweihundert solcher Prozesse im Zuge. Die Ursache dieses Uebelstandes ist hauptsächlich darin zu suchen, daß die Richter es lieben, die Prozesse im Vergleichsweise mit Auflegung des Hauptzinses zu entscheiden. Um diesen Mißbräuchen abzuhelfen, haben die Präsidenten der Gerichte die ihrer Competenz unterstehenden Bezirksrichter angewiesen, das Mittel des Hauptzinses nur dann in Anwendung zu bringen, wenn ein anderes Beweisverfahren absolut unmöglich ist. Diese Verfügung der Gerichte-Präs-identen sieht, wie das oben citirte Blatt meldet, mit einer an die betreffenden Gerichte-Präsidenten gerichteten Weisung des Justizministeriums in Verbindung.

Budapest, 3. November. Nach Glendé hat gestern ein Ministerrath stattgefunden, in welchem mehrere minder wichtige Details des österrcich-ungarischen Handelsbündnisses erörtert wurden. Am Schlusse kamen die Ereignisse im Orient aufs Tapet, weshalb Graf Anraj im Minister-rath erschienen war.

In Ofen befindet sich in einer kleinen Moschee das Grab des tür-kischen Heiligen Göl Baba; dorthin begaben sich gestern Nachmittags ungefähr sechshundert Menschen, meist junge Leute. Auf das Grab wurden Kränze niedergelegt, Weiden in magyrischer, englischer, französischer und polnischer Sprache gehalten. Unter einem Kränze ging dann die Versammlung auseinander.

Aggram, 3. November. (Landtag.) Die Budget-Debatte hat heute begonnen; der erste Redner, Referent Forovics, verteidigte das Ausfuß-Operat; nach ihm sprach Sectionschef Zivooics, welcher unterlegte, warum die Regierung nicht das Budget mit einem Exposé unterbreitet; endlich sprach Berutta gegen das Budget in heftiger clericaler Rede, die er jedoch nicht beendete und daher morgen fortsetzen wird.

Wien, 2. November. In hiesigen Kreisen wird die Meldung von einer bevorstehenden Renovation des Herrenhauses in der Orientfrage entschieden bestritten.

An die hiesige russische Botschaft gelangten Nachrichten zufolge ist das russische Ultimatum nunmehr gegenstandslos geworden, woraus folgt, daß die Forderungen desselben in befriedigender Weise erledigt worden sind.

Das türkische Ministerium des Aeußern verwendete an seine Botschafter ein Communiqué, worin gesagt wird, die Pforte werde sich durch die jüngst entdeckte Verschönerung nicht abhalten lassen, auf dem Wege der Reformen fortzuschreiten.

Nach Berliner Privatdepeschen beruft Rußland im Sinne des Art-ikels VIII des Pariser Vertrages die Garantiemächte zu einer Berathung zusammen.

Die Berichte Lord Rostaks über seine Unterredungen mit Gortsch-akoff veranlassen das englische Cabinet zu erhöhter Wachsamkeit. In jüngster Zeit wurden Schiffe des Kaiserthums-Dienstes zur Verstärkung der Orient-Flotte designirt.

Wien, 3. November. Die verfassungstreuere Cuss beschloffen, der morgigen Orientdebatte ungehinderten Lauf zu lassen. Der Fortschrittsklub erklärte insbesondere, daß keines seiner Mitglieder für An-nerzion sprechen dürfe.

Im Steuerreformausschusse machte der Finanzminister die Eröffnung, daß Se. Majestät der Kaiser ihn zu der Erklärung ermächtigt, daß rück-sichtlich des Privatvermögens des Kaisers, wie auch der Mitglieder des kaiserlichen Hauses auf Steuerbefreiung nicht Anspruch erhoben werde. (Lebhafter Beifall.) Bei den Verhandlungen über das Steuercontingent demerkt der Finanzminister, daß die ganze Steuerreform unmöglich sei, wenn nicht die Contingentirung plausibel, welche von Jahr zu Jahr durch das Parlament erfolge, indem das Steuercontingent auf dem Ge-danten der Solidarität der Steuerträger beruhe. Nach längerer Debatte wurde die Regierungsvorlage und Feststellung des Steuercontingents mit 20 gegen 5 Stimmen angenommen.

In der morgigen Sitzung des Reichsrathes wird der Polen-Club die durch das Sub-Comite Wodolzi, Groholsti, Hnarczowski festgestellte Erklärung über die Haltung der Polen in der Orientfrage abgeben. — Die Erklärung Periz's in Sachen der Steuerzahlung des Kaisers erregt allenthalben große, freudige Sensation.

Berlin, 2. mig Fortenbed zum präbenten; die W. Gänel ablehnten, in Rom, 2. No- der Gazzetta d'Itali gegen dieses Journal. Necht des Wahrheits Journalts, welche di- reproduziren sollten. Rom, 3. No- ten, Cardinal Dehar- worgung nach Rom mit der beliebigen den Conflict bejäm- London, 3. Regierung theu Sch- die Neglung aller V- Vorschläge. Petersburg cirt einen Befehl de- dienstpflichtigen jung- December festsetz- und Orenburg findet- Petersburg's Bedingungen des W- der sechs Großmächte- reist Dienstag von W- Warjahau, 3- Waffendepot in der 2-

Local-

— Militärisch Officiere-Corps werden a- auf Stelle von Geute-Diffi- Franz Seemaru und De- weiteren Berwerbung im- zugestimmt: der Obsteleuten- Genannt wird zum coang. Landesfürst G. B. In den Rubenband des 3. Fuß-Regts., als in- — Die neue Reg- jährige Assentie u- werden in Folge der- einer Neueintheilung im- Anpruch nimmt, wird Monate später erfolgen.

— Herr Proff- stellungen auch gestern- als edler Taufenwunsch langweilig zu werden, s- sich unter seinen Hän- würdigen dies durch- eminenten Verwandlung- von dem Jolle der An-

— (Ergz erg o g- Erzbergzog Joseph un- er kennt ihre Liebesmü- zeichnet, ja nach der W- zehn Dialecte des uralten- wenn sich zu dem Klir- nenden Clarinette gesell- oder gebeugte Capitulsh- lassen, wenn Se. l. Hol- Prononciation in der. Pol- anbedeut. Erzbergzog Ze- netersprache und hat s- Mitteltheilung eines braun- auch einer großen Popul- ner betrachtet ihn als u- ein großes Anliegen hat- Erzbergzog vorzuzüngen. Schemm's, Jancz Sag- vollendet, und dasjelbe circa 138 Seiten und e- den Worte und Aussprü- beabsichtigt auch eine Be- dem wir diese Mittheilun- sich mit der Sanscrit-S- aufmerksam. Saggi Balog- ein hochbetagter Greis in- der dortigen Zigeunerban- lebende Schüler Bihari's-

— (Noch eine o- erschienen in der Wiener- junge Damen mit dem L- werden. Die Leitung des- Begehrt nicht allsogleich- Regus, schritten sofort- und es zu greifen, zu ei- tum, ebenso rath entwerf- 1. Principele Gleichstellu- lichen. 2. Genügende Gar- Durchführung dieses Prin- in die Aufsicht. 4. Das U- des Institutts. Das Ur- fassung des Unterrichts- des Ultimatus trugen-

— (Tom as red- ein Amerikaner, Namens G- bei dem eine Waffe Liebs- aufgefunden wurden. Wie- eines mechanischen Fäders angebracht und während d- gesetzt werden. Zur Besch- jugts in Bernburg, der- Uhrenmetz geliefert hat- hat bis jetzt ein sehr weg- mann zc. geführt. Im vo- in Tirol verhaftet. Er w- Verbüßung seiner Strafe- wohin dessen Photographie-

— (N o g w e i z- schreiben, daß das Begir- wegen Widerstandes gegen urtheilte.

Ausland.

Berlin, 2. November. Der Reichstag wählte nahezu einstimmig...

Rom, 2. November. In Folge einer verleumderischen Publication...

Rom, 3. November. Auf Betreiben des Generals der Jesuiten...

London, 3. November. Die Morning Post erfährt, die russische...

Petersburg, 2. November. Der Regierungsanzeiger publicirt...

Petersburg, 3. November. Die Agence Russe meldet, die...

Warschau, 3. November. Die Polizei entdeckte ein geheimes...

Vocal- und Tagesnachrichten.

(Militärisches.) Vom aufgelassenen Militär-Bau-Verwaltungs...

In den Ruhestand wird versetzt der Rittmeister L. G. Ludwig v. Mezen...

Die neue Regelung der Municipien ist auch auf die nächstjährige...

Der Professor St. Roman hat die Besizer seiner Vorstellungen...

(Erzherzog Joseph und die Zigeuner-Literatur.) Erzherzog Joseph...

ein Ministerrath des österreichischen Kaiserthums...

Die Debatte hat heute das Aussehen eines öffentlichen...

Die Meldung von der Orientfrage...

Die Nachrichten zufolge...

an seine Boten...

Die Beschlüsse...

Die Eröffnung...

Die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...

(Die berühmte italienische Oper in Petersburg) wird mit der nächsten Theaterjahren...

Die über Rom heringebrochene Fluth von spanischen Wallfahrern...

(Spanische Wallfahrer.) Aus Rom wird geschrieben: Die über...

(Joklama!) Das Joklama ist der schönste Brauch im Türken...

(Berichtigung.) In Nr. 256 dieses Blattes, 3. Seite pag. 1047...

(Literarisches.) Die neueste Nummer (20) der Illustrierten Frauen...

(Wiener Landwirthschaftliche Zeitung.) Die letztgenannte Nummer...

(Die Sprengschiff in Dienste der Land- und Forstwirtschaft.)...

(Die Weinchemie unserer Vorfahren.) Fliegende Blätter für den...

(Concert des Fr. v. Melzer.) Vorgeftern ließ sich Fräulein...

(Concert des Fr. v. Melzer.) Vorgeftern ließ sich Fräulein...

(Concert des Fr. v. Melzer.) Vorgeftern ließ sich Fräulein...

(Concert des Fr. v. Melzer.) Vorgeftern ließ sich Fräulein...

(Concert des Fr. v. Melzer.) Vorgeftern ließ sich Fräulein...

(Concert des Fr. v. Melzer.) Vorgeftern ließ sich Fräulein...

(Concert des Fr. v. Melzer.) Vorgeftern ließ sich Fräulein...

(Concert des Fr. v. Melzer.) Vorgeftern ließ sich Fräulein...

(Concert des Fr. v. Melzer.) Vorgeftern ließ sich Fräulein...

(Concert des Fr. v. Melzer.) Vorgeftern ließ sich Fräulein...

(Concert des Fr. v. Melzer.) Vorgeftern ließ sich Fräulein...

(Concert des Fr. v. Melzer.) Vorgeftern ließ sich Fräulein...

(Concert des Fr. v. Melzer.) Vorgeftern ließ sich Fräulein...

freie Fantasie auf dem Harmonium, deren zweite melodischere Hälfte...

Sieher erinnert sich Fräulein Valentine v. Melzer auch in der Folge...

Wesentlich bedingt ist aber ein erfolgreiches Wirken auf musikalischem...

Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

(1860er Staatslot.) Bei der am 2. d. in Wien erfolgten Ziehung...

Concurs.

Aus dem Johann Pildner'schen Stiftungs-Fonds ist für das Studienjahr 1876/7 ein Stipendium zu 300 fl. eventuell zu je 150 fl. B. an nach Hermannstadt oder Hammerdorf zuständige Studierende der Theologie evang. A. B., die im Auslande studiren, zu verleihen.

Bewerber wollen ihre, mit den Studienzeugnissen versehenen Gesuche bis 30. November 1876 hieran einreichen.

Hermannstadt, am 30. Oktober 1876.

Der Stadt-Magistrat.

3. 10351 Civ. 1876.

[772] 2-3

Concurs-Edict.

Von dem k. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiemit bekannt gemacht: Es sei von diesem Gerichte die Eröffnung des Concurses über das gesammte, wo immer befindliche bewegliche und das in den Kronländern, in welchen die Concurs-Ordnung vom 18. Juli 1853 Wirksamkeit hat, gelegene unbewegliche Vermögen des Julius Seiwert, Kaufmann in Hermannstadt, beschlossen worden.

Daher wird Seiwert, welcher auf dieses Vermögen des Erbsignanten was immer für Ansprüche zu haben glaubt, hiemit aufgefordert, dieselben bis längstens 1. Januar 1877 mittelst einer förmlichen Klage wider den Herrn Advocaten Dr. Demeter Racuciu, als Vertreter der genannten Concursmasse, zu dessen Substituten Herr Advocat Dr. Friedrich Schneider bestellt wurde, bei diesem k. Gerichtshofe gegenwärtig anzumelden, widrigenfalls er ungeachtet des ihm etwa gebührenden Eigenthums-, Prioritäts- oder Pfandrechtes von der Concursverwaltung ausgeschlossen und aller Ansprüche auf die Concursmasse verlustig sein würde.

Zugleich wird eine Tagung auf den 2. Januar 1877, Vormittags 9 Uhr, angesetzt, bei welcher der einstweilige Vermögensverwalter zu beauftragen oder ein anderer Verwalter, sowie der Gläubigerausschuß zu wählen und ein Vergleich zu versuchen sein wird und wobei die Concursgläubiger gegenwärtig zu erscheinen haben, als sonst, wenn keiner von ihnen hiebei erschienen wäre, der einstweilige Vermögensverwalter und Gläubigerausschuß auf ihre Gefahr vom Gerichte bestellt werden würde.

Hermannstadt, am 30. Oktober 1876.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

Nro. 448 ex 1876

[758] 3-3

Commis. fond. scol.

Kundmachung.

Die Verpachtung des Regal-Schanzrechtes in den acht Gemeinden des Borgoer Bezirkes gegen den jährlichen Ausfuhrpreis von 15,000 fl. und jenes zu Karlibava, Siebenbürger Seite (Kubwigsdorf), gegen den jährlichen Ausfuhrpreis von 1450 fl. 75 kr. für die Zeit von drei Jahren, vom 1. Januar 1877 angefangen bis Ende Dezember 1879, wird bei der Schulfonds-Verwaltung zu Nassod aus freier Hand geschlossen, zu welchem Zwecke für die Einlieferung der vorgeschriebenen und mit dem 10procentigen Badium versehenen Offerte der Termin bis zum 13. November 1876, um 4 Uhr Nachmittags, festgesetzt wird.

Die einjährige Pachtcaution wird auch in grundbücherlich eingetragenen Realitäten angenommen, von welchen der Grund und Boden vor anderen Gebäuden den Vorzug haben wird.

Aus der Sitzung der Schulfonds-Commission zu Nassod am 25. Oktober 1876.

Gregor Woisil, Präses. Thomas Mihalec, Secretär.

3. 2269/1876.

[779] 2-3

Kundmachung.

Bei dem k. ungar. Salzgruben-Amt Maros-Ujvár wird zur Lieferung nachfolgender Naturalien und Materialien am 24. November l. J. in der Amtskanzlei Vormittags 9 Uhr für das Lieferungs-Jahr 1877 eine schriftliche Minuendo-Vicitation abgehalten, und zwar:

- 2000 Hectoliter Brodfrucht.
1000 " Kukuruz.
6000 Kilogramm Unschliffener.
600 " ausgelassenes Unschliff.
5000 " raffiniertes lma Petroleum, amerikanisch.
2000 " raffiniertes Maschinen-Baumöl.
800 " Rübsöl.

Die Lieferungs-, sowie die Contracts-Bedingnisse, in welchen die Quantität obiger Lieferungs-Gegenstände angegeben sind, können in der hiesigen Amtskanzlei eingesehen werden.

Gebührig und vorchriftsmäßig angestellte, mit einem Badium von 5 Percent versehenen Offerte sammt Del- und Petroleummuster sind vor Beginn der Vicitation dem Amtsvorstande einzuliefern, später einlaufende Offerte, sowie Nachbete werden nicht berücksichtigt.

Anbote auf Körnerfrüchte werden sowohl für kleinere, als auch für das ganze Quantum angenommen. Maros-Ujvár, am 30. Oktober 1876.

Vom k. ungar. Salzgruben-Amt.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nro. 32 in der Quergasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft im Hause selbst. [728] 3-3

Zur Beachtung.

Ein completer Einpänner im besten Zustande zu verkaufen: Große Quergasse Nro. 33; auch findet

Dienstag den 7. November in der 3. sessstadt, Schulgasse Nro. 12, von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr eine Vicitation von Möbeln und Wirtschaftsgöräthe statt. [782] 1-1

Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von Gottlieb Sturzenegger in Herisan (Schweiz) ein überaus gutes Heilmittel, sowohl gegen Unterleibsbrüche als Muttervorfälle. Benignes und Dankföhrchen sind der Gebrauchsanweisung beigefügt. Zu beziehen in Droyen Nr. 3, N. 320 sowohl durch G. Sturzenegger selbst, als durch folgende Niederlagen: Budapest: Fr. Formay, Apotheker „Zur heiligen Maria“; Temesvár: J. Pecher, Apotheker „Zur Maria Hilf“.

Promessen Promessen

Ungar. Prämien-Lose.

Gulden 2 1/2 und Stempel.

Haupttreffer fl. 150.000! Ohne Abzug.

Ziehung am 15. November.

Bei der Ziehung am 2. Oktober wurden

Gulden Dreissigtausend und viele Nebentreffer auf Promessen bei uns gewonnen.

fl. 3 1/2 186ter Promessen, fl. 3 1/2 u. Stempel Ziehung am 1. December. u. Stempel Haupttreffer: fl. 200.000!

Wechslergeschäft

der Administration des „MERCUR“, Wien, I., Stradion des „Wollzeile 13. (177) 2-3

Wilhelm's Blureinigungs-Thee

Ueber den echten Wilhelm's antiarthritischen anti rheumatischen Blureinigungs-Thee

liegen uns mehrere Stimmen vor und wir lassen einige derselben zur Orientierung der Leser hier folgen:

Dr. Auit lagte in öffentlicher Versammlung von diesem Mittel: „Der Wilhelm'sche Blureinigungs-Thee verdient den Namen eines Volksmittels, da er jährlich Tausende von Kranken seiner glücklichen Einwirkung bei rheumatischen und gichtischen Weiden liefert — ein Mittel, zu dem der Heide eben so gerne wie der Rame seine Zuflucht nimmt und sichere Hilfe davon erwartet; ein Mittel, welches die angelegentlichsten Bezüge aus Lieberzeugung selbst empfehlen.“

Dr. Höder schrieb in der „Medicinisches Wochenblatt“ (1871): „Der Wilhelm'sche Blureinigungs-Thee ist eine nach medicinischen Gesetzen sehr gelungene Mischung solcher Pflanzenstoffe, welche eine spezifische Einwirkung auf die letzten Gebilde der Haut haben, in welcher sich in Folge der gestörten und aufgehobenen Harmonie zwischen der Electricität der Atmosphäre und der Haut Schmerz äußert und sich oft bis zur Unreifebarkeit steigert.“

Dr. Höder und Professor Lpöthner sagte an der Sitzung am Krankenbette eines Gichtischen: „Der Wilhelm'sche Blureinigungs-Thee verdient eine nähere Beachtung, da viele der Kranken, denen ich auf ihr Verlangen den Gebrauch desselben gestattet, dessen Wirkung sehr lobten.“

Vor Verfälschung u. Fälschung wird gewarnt. Beim Ankauf wolle das P. T. Publitum genau auf meine gefällige Schmarke und Firma sehen, welche an jedem Packet an der äußeren Seite deutlich ist, damit es durch Fälschungen nicht getäuscht werden könne.

Der echte Wilhelm's antiarthritischen anti rheumatischen Blureinigungs-Thee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen anti rheumatischen Blureinigungs-Thee-Fabrikation in Neunkirchen bei Wien oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Verdict des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache 1 fl., separat für Stempel und Packung 10 kr.

- Zur Bequemlichkeit des P. T. Publitum ist der echte Wilhelm's antiarthritischen anti rheumatischen Blureinigungs-Thee auch zu haben in: Hermannstadt: Friedr. Thallmayer, Kaufmann. Abudbánya: N. Vlade. Arad: F. Tones & Comp. Bistritz: Friedr. Kelp, Tergovits & Zintz, Dietrich & Fleischer. Blasendorf: Carl Schieszl, Apotheker. Broos: Carl Recker, Apotheker. Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker. Klausenburg: Ad. Valentini, Apotheker. Kronstadt: Ferdinand Jekelius, Apotheker. Lechnitz: Friedrich Scheint, Apotheker. Marienburg: Friedrich Folberth, Apotheker. Maros-Illye: C. Hoffinger, Apotheker. Maros-Vásárhely: Max Bucher. Mühlbach: J. C. Reinhard, Apotheker. Nagy-Bánya: J. Harassek, Apotheker. Nagy-Enyed: August Binder, Apotheker. Reussmarkt: Chr. Fr. Schimmert, Apotheker. Roman (Moldau): Josef Danffy, Apotheker. Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann. Szász-Bégen: S. & J. Leonhardt. Vajda-Bonyád: Friedrich Acker, Apotheker. Verespatak: Ludwig Moldovan, Apotheker. Vizakna (Salzburg): Joh. v. Cronberg, Apotheker.

Anzeige.

Neuestes für die Herbst- und Winter-Saison,

Baumwoll-Kleiderstoffe à 25, 27 und 30 kr. Luster in allen Farben von 30 kr. aufwärts. Ripse von 40 kr. aufwärts. Mode-Costume-Kleider. Diagonals, Schiwoits, Tuchkleider in allen Farben. Watmolls, glatt, carrirt und gestreift von fl. 1.15 aufwärts. Trauerkleider in Luster, Sächs. Cachemir, Ripse, Creppe und Terno-Stoffen zu verschiedenen Preisen. Eine grosse Auswahl von Damen-Herrenröcken und Paletots, Jacken, Pelze, sowie den dazu nöthigen Stoffen und Futterfellen, wie Brimfellen in Bismarck, Fehrlücken, Zobel, Gries-Füchse und Brabanter in schwarz, grau, licht- und dunkelbraun. Winter-Flanell-Umhängtücher in allen Farben u. Preisen. Eingearbeitete Long-Shawls. Herren- und Knaben-Plaid. Salon-Teppiche, grosse und kleine, Bettvorleger in jeder Geösse, Lauf-Teppiche von 28 kr. aufwärts.

Möbel-Stoffe in Schafwoll-Damast, Hall-Damast, Ripse, glatte, gestreifte und bunte Gradel für Divans und Matrasen. Barchente, weiss Schnürl und Piquet, färbige, gestreifte und carrirt; Kalmuks, glatt und dessinirt, wie alle Sorten Futter-Barchente, Flanelle auf Rücke, weiss und färbig. Filz-Moiré- und gestrickte Damen-Unterröcke, sowie auch alle Sorten Wirkwoll-Waaren. Weisswaaren, wie Chiffon, Baumwoll-Weben, Perkaills, Baumwoll-Gradels, Mousslin, Organin, glatt und carrirt, Moll, Creppe-Lisse, Batist-Clair; alle Sorten Vorhäng-Stoffe in brochirten, Mousslin- und Netz-Vorhängen von 27 kr. aufwärts, sowie Ein gut sortirtes Lager von allen Sorten Futter- und Kurz-Waaren, welche zu sehr billigen Preisen verkaufe und zur geneigten Ansicht höchst einlade

Hochachtungsvoll

C. Nedelkovits, Grosser Ring, röm.-kath. Pfarrgebäude.

1-3 [781]

6000 fl.

sind gegen sichere Hypothek zu vergeben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [776] 3-3

Haupt-Gewinn event. 375,000 Mark. Glücks-Anzeige. Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher über 7 Millionen 420,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld-Lotterie, welche planmässig nur 79,000 Lose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 375,000 Mark, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4mal 24,000, 25mal 15,000, 12,000 und 10,000, 26mal 6,000, 56mal 4,000 und 3000, 206mal 2,500, 2,100 und 2,000, 415mal 1,500, 1,200 und 1,000, 1336mal 500, 300 und 250, 24836mal 200, 150, 138, 124 und 120, 14839mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in sieben Abtheilungen zur sicheren Entziehung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgesetzt und kostet hierzu

das ganze Originallos nur fl. 3.40 halbe " " " 1.70 viertel " " " 0.85

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen garantierte Einlösung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unauferfordert zugelandt.

Die Auszahlung und Verendung der Gewinn-gelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung laun mich einfach auf eine Posteinzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum 15. November d. J. vertrauensvoll an Samuel Heckscher sen., Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Wir deponiren

und beheben dort auf jedes deponirte Effect ungefähr zwei Drittheile des Coursverthes als Vorschuss. An uns ist blos derjenige Betrag, den wir auf diese Weise auslegen, zuzüglich unseres bescheidenen Nutzens in wenigen Monatsraten zu bezahlen.

Anlässlich der bevorstehenden Ziehungen der beliebigen ungar. Prämien-, 1864er, 1839er und 1860er Lose, mit Haupttreffern von fl. 150,000, 200,000, 250,000 und 300,000, empfehlen wir diese von uns zum ersten Male angewendete Form der Los-Erwerbung durch Theilzahlungen, welche an Billigkeit, Sicherheit und Bequemlichkeit alles bisher Gebotene übertrifft.

Gleich bei Erlag der ersten Rate von mindestens fünf Gulden erhält die Partei ein gesetzlich gestempeltes Document, worin Serie und Nummer des deponirten Loses, sowie Nummer des Depotscheines genau angegeben ist.

Sobald die wenigen Monatsraten an uns getilgt sind, folgen wir den Original-Depotschein des betreffenden Institutes der Partei aus. Nach diesem unserem Modus berechnen wir beispielsweise 1 Wiener Communal-Los bei dem Course von circa 95 mit fl. 102.50, beheben auf dasselbe fl. 70 als Vorschuss und ist an uns nur der Betrag von fl. 32.50 in sechs Monatsraten zu bezahlen, während der Vorschuss von fl. 70 theilweise oder ganz, nach Bequemlichkeit, zurückgezahlt oder immer wieder prolongirt werden kann.

Auf diese Weise spielt jeder Besteller auf sein eigenes Los billiger als mittelst einer Promesse, ungeachtet er gleichzeitig ein werthvolles Eigenthum erwirbt. Alles Nähere unser Prospect, der gratis erhältlich ist.

Josef Cohn & Co., Bankgeschäft, Wien, Kärntnerstrasse 45.

11-12 [686]

Er scheint... außer der... Feiertage... 5 fl., das Bier... 50 fr., ein Monat... 1 fl. Einzelne Nummern... Th. Steinhausen

Nr. 261

Heute spielte... Universität... unter sehr geringen... zehne benevoll... einigen Sesssionen... In dem Bericht... Die Politik der... über die municipale... Die Politik der... die Politik nennt, wel... Thatsachen nicht rechne... wollen, und man kann... argen, obgleich es uns... der Wendheim'schen... Veritätsdeputirten, wel... Mandat ausüben, die... horresciren.

Wenn wir hiezu... Ansicht de lege lata... tiven ist und somit... nur so lange zulässig... Wort nicht gesprochen... noch Einiges über... Sitzung erwähnen.

Es lag die Verm... schein werde, so viel... eine Reibung zwischen... unausschließlich sein... Diese Reibung ha... Weiss, welche scambal... Es ist das dem Tacte... und in zweiter Reihe... nachdem der Namen ter... und unwiderstlich begre... jener Punkte ging, wel... Berathung ist denn auch... gelangt.

Die Bilanz des... Beschlüsse des Finanz... insgesamt um 1.420... präliminirt; die Ausgabe... höher gestellt, nachdem... erhöht und dadurch um... die Kosten des Reichst... wurde. Bei den Zweitt... gaben wurden demnach... Mein... Das ist ja eine bö... meldet! Guido ist also... Ich fürchte ernstlich, da... sondern Reichthum. Sie... alzu vertrauensvoll, dem... Gesellschaft ein Herr... bekannt war, so versteht... goräthchen Verfahr. Ich... stimmte, bisher für mich... darf ich nicht länger... will. Du kannst es Gu... Nun wollen wir nun... durchfällt, denn dann... währt um Deine schönste... Da wir nun doch... so ist es am besten, ich... schon öfter gefragt, wie... habe jedoch darüber gef... antworten können, denn... Kindern war ein goldenes... Dir keine Vorstellung... die sich dazu auch best... nicht weiß, ob ich mich... f... Arger kann die...